

Einer der ältesten Zahnärzte Deutschlands ...

FEATURE >>> Die Zahnheilkunde lebt von den heterogenen Erfahrungen und Impulsen verschiedener Generationen von Behandlerinnen und Behandlern. Wir haben zwei Zahnärzte an beiden Enden des Spektrums – einer der ältesten, noch praktizierenden Zahnärzte in Deutschland und einer, der sich unter die jüngsten einreicht – zu ihrem Werdegang befragt. Im Ergebnis zeigt sich: zwischen ein und demselben Beruf können nicht nur Jahre, sondern ganze Welten liegen!

Mein Studium der Zahnmedizin habe ich von 1962 bis 1967 in Wolgograd (heutiges Russland) absolviert. Unser Studienprogramm war im Gegensatz zum Studium in Deutschland viel mehr allgemeinmedizinisch ausgerichtet, da die russischen Absolventen in ihren entfernten Einsatzgebieten nicht nur in der Zahnmedizin tätig waren. So erlangte ich den Studienabschluss

in Leipzig absolviert hat, übergeben können. Seitdem arbeite ich noch verkürzt als angestellter Zahnarzt bei ihr mit. Mit dem Übergang in die private Niederlassung war auch eine Neugestaltung der Praxis in anderen Räumen notwendig, was bei dem Gebäudeangebot im Dorf ein ganz großes

„Nach den überschaubaren technischen und materiellen Angeboten in der DDR hat uns die ausgestellte **Vielfalt der Dentalerzeugnisse** auf der bundesdeutschen Dentalmesse in Dresden im November 1990 fast erschlagen.“

Sanitätsrat Dipl.-Med. Günther Wlach, Fachzahnarzt für allgemeine Stomatologie, Jahrgang 1943, Spitzkunnersdorf.

als Diplom-Mediziner. Von 1967 bis 1972 durchlief ich dann hier in Deutschland (damals DDR) die Facharztausbildung zum Facharzt für allgemeine Stomatologie. Begonnen habe ich diese in einer Ausbildungseinrichtung in Neugersdorf (Kleinstadt in der Oberlausitz). Sehr zeitig wurde mir die Leitung einer Staatlichen Zahnarztpraxis übertragen. Nach Abschluss der Facharztausbildung war ich als Oberarzt in einem größeren Stomatologischen Zentrum in Löbau (Sachsen) tätig und dort auch für die Weiterbildung der jungen Zahnärzte und Ausbildung der stomatologischen Schwestern (heute Zahnmedizinische Fachangestellte) zuständig. Ab 1978 habe ich dann in Spitzkunnersdorf (heute Landkreis Görlitz) die Leitung der Staatlichen Zahnarztpraxis im medizinischen Behandlungsgebiet Seiffenndorf übernommen. Im Jahr 1988 wurde ich zum „Sanitätsrat“ ernannt.

Mit der politischen Wende im Jahre 1990 wurde das staatliche Gesundheitswesen aufgelöst, und so bin ich am 1. Januar 1991 mit meiner Praxis in die private Niederlassung gegangen. Am 1. April 2010 habe ich meine Praxis dann zum großen Glück an meine Tochter, die ihr Zahnmedizinstudium an der Univer-





Sanitätsrat Günther Wlach zusammen mit seiner Tochter ZÄ Antje Wlach in der Zahnärztlichen Praxis Wlach in Spitzkunnersdorf (Landkreis Görlitz).

Problem war. Zudem war auch eine technische Modernisierung erforderlich, die eine für uns völlig ungewohnte kolossale finanzielle Belastung bedeutete. Hinzu kam, dass wir von einem Tag auf den anderen in ein total anderes System mit völlig neuen Strukturen gestoßen wurden. Weil uns da jegliche Erfahrung fehlte, sogar bei allereinfachsten Belangen, begleitete uns auch eine gehörige Portion Angst und Unsicherheit und stellte auch eine große psychische Belastung dar. Besonders in Erinnerung geblieben ist der erstmalige Besuch einer bundesdeutschen Dentalmesse in Dresden im November 1990, also kurz vor dem Eintritt in die eigene Niederlassung. Nach den überschaubaren technischen und materiellen Angeboten in

Die Zusammenarbeit mit meiner Tochter vollzieht sich in einem guten Verhältnis. Jeder bringt für die Praxis positive Aspekte ein, einmal jugendliche Frische und Bereitschaft für Innovationen und zum anderen Erfahrung und traditionelle Patientenbeziehungen. Ein jeder kann vom anderen lernen. Von den Patienten und Mitarbeitern wird das innerbetriebliche Klima bei uns geschätzt. Und was ist das Besondere und Schöne unserer Arbeit in einer Praxis auf dem Land? Man wird als Zahnarzt im Dorf erst einmal ganz anders wahrgenommen als in der Großstadt. Die Dorfbewohner bewertet den Zahnarzt danach, wie er sich in der Dorfgemeinschaft darstellt und sich in ihr bewegt, am traditionellen Dorfleben teilnimmt oder nicht. Arroganz ist völlig fehl am Platze. Dann kommt

„Ein guter **Ruf der Landpraxis** kann auch in der nahe gelegenen Stadt gehört werden.“

der DDR hat uns diese ausgestellte Fülle und Vielfalt der Dentalerzeugnisse fast erschlagen. Das kann sich niemand vorstellen, der diese Zeit der beruflichen Umgestaltung nicht mitmachen musste. Zudem waren uns ja das ganze gewinnorientierte Geschäftsgebahren und die geschulten Verkaufsstrategien der vielen Anbieter völlig fremd.

Bestimmt sind da auch viele Fehler gemacht worden, die mit der inzwischen erlangten Erfahrung nicht mehr begangen würden. Einen besonderen Rückhalt und Unterstützung habe ich immer durch meine Familie erfahren. Meine Frau habe ich während ihrer Zahntechnikerlehre kennengelernt, und sie hat mich bis heute auch im beruflichen Leben begleitet. Auch die Anerkennung und Dankbarkeit zufriedener Patienten gibt immer wieder Kraft und Antrieb für die weitere Tätigkeit. Für das eigene Wohlbefinden sind der gewohnte Umgang mit Menschen und geistig anspruchsvolle Betätigungen ebenfalls von großer Bedeutung. Ratsam ist aber auch, die zur Verfügung stehende Kraft dosiert einzusetzen.

natürlich die fachliche Beurteilung der Arbeit des Zahnarztes entscheidend dazu, und da kann man sich im zunächst überschaubaren Patientenkreis gar keine, aber auch wirklich keine Nachlässigkeiten erlauben. Patienten reden miteinander! Ist ein vertrauensvolles Arzt-Patienten-Verhältnis aufgebaut, kann es über Generationen halten, man kennt sich ganz einfach. Die Einkommenslage ist gesichert, und die Zahlungsmoral der Landbevölkerung ist wahrscheinlich sogar besser als in der Stadt. Sind Patienten zufrieden, dann sind sie auch „ihrem Zahnarzt“ sehr dankbar dafür, dass sie keine weiten Wege zur Behandlung machen müssen. Es hängt natürlich auch sehr vom persönlichen Naturell des Zahnarztes und seiner Familie ab, ob er sich in einer Praxis auf dem Land wohlfühlen kann. Er sollte schon auch Sinn für die Schönheiten der Natur haben, die gleichen manchen Mangel an kulturellen Möglichkeiten aus. Als guter Zahnarzt auf dem Land sollte man bereit sein, im Notfall auch außerhalb offizieller Sprechzeiten für Belange der Patienten ansprechbar zu sein. Ein guter Ruf der Landpraxis kann auch in der nahe gelegenen Stadt gehört werden. Mir fehlt jedenfalls das Arbeiten in der Großstadt nicht.



... und einer der jüngsten.

„Bin ich ein **Überflieger**?
Viele Leute sehen das so. **Ich nicht!**“

Julian Burg, Zahnarzt, Jahrgang 1993, München.

Ich habe 2015 mit 22 Jahren mein Zahnmedizinstudium abgeschlossen. Wie das so früh ging? Das war eher die Summe aus vielen Zufällen! Ich bin im August 1993 geboren und habe somit die Schule schon mit frischen sechs Jahren begonnen. Dann wollte ich in der 9. Klasse unbedingt weg aus meiner Heimatstadt und weg von zu Hause. Ich wollte auf ein Internat, aber das Internat bei Stuttgart, das ich mir ausgesucht hatte, hatte einfach keinen Platz in meiner Jahrgangsstufe frei. So habe ich die 9. Klasse übersprungen und gleich in der 10. Klasse weitergemacht. Zusätzlich gab es damals in Baden-Württemberg

Ich möchte auch kein Überflieger sein. Ich bin einfach meinen Weg gegangen und zufrieden damit. Nach dem Examen habe ich meine Approbation extra in Koblenz abgeholt, um sofort in der Praxis meines Vaters in Deggendorf anfangen zu können. Das kann ich aber nicht empfehlen. Im Rückblick hätte ich lieber fünf Monate reisen sollen. Mal was anderes machen. Das hab ich leider verpasst. Was meine Richtung in der Zahnmedizin angeht, die Stand schon immer für mich fest. Obwohl ich erstmal andert-halb Jahre in der Praxis meines Vaters mit implantologischem Schwerpunkt ein Allrounder war, war mein Plan die KFO. Ich

habe dann eine Facharztstelle in Bayern angetreten, allerdings nach acht Monaten abgebrochen. In den acht Monaten ist mir klar geworden, was ich wirklich will: eine Kombination aus KFO und Allgemeinmedizin. Deswegen mache ich jetzt den postgradualen Master an der Donau-Universität, bin 3,5 Tage die Woche in einer super KFO-Praxis in Freising tätig und 1,5 Tage bei meinem Vater, wo ich auch schon kieferorthopädische Fälle übernehme.

Ich bin jetzt gerade 25 Jahre – ein Vierteljahrhundert – geworden. Natürlich habe ich immer wieder Visionen einer eigenen Praxis,

aber zurzeit genieße ich es, angestellt zu sein und mehr Zeit für mich zu haben. Ich möchte meine Doktorarbeit demnächst (endlich!) abschließen, meinen Master fertig machen und dann mal schauen, was sich ergibt. Die Sache mit der Work-Life-Balance – wenn ich ehrlich bin, habe ich gerade keine Hobbys, die ich gezielt zur Entlastung betreibe. Ich lebe in einer Wohngemeinschaft in München. Da sitzen wir fast jeden Abend zusammen, und am Wochenende treffe ich mich mit Freunden oder fahre Freunde auswärts besuchen. Aber Moment: Ich geh' sehr gerne essen, zählt das als ein Hobby?

„Nach dem Examen habe ich meine Approbation extra in Koblenz abgeholt, um sofort in der Praxis meines Vaters in Deggendorf anfangen zu können. **Das kann ich aber nicht empfehlen.** Ich hätte lieber fünf Monate reisen sollen. Mal was anderes machen ...“

auch schon das G8, den achtjährigen Weg zum Abitur. Als ich dann im Sommer 2010 mein Abi in der Tasche hatte, wurde auch noch die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft. Das alles hat meinen Weg nicht unwesentlich beschleunigt.

Ich habe in Mainz studiert und die Zeit dort sehr genossen. Ich musste genauso lernen wie alle anderen auch. Wenn ich jetzt an die Studienzeiten denke, dann eigentlich nicht an eine stressige Zeit, sondern an eine sehr entspannte, schöne Zeit. Bin ich ein Überflieger? Viele Leute sehen das so. Ich nicht!



2 Jahre
Bestpreisgarantie
für Ihren
Praxisstart

2 Jahre Bestpreisgarantie

Das Vorteilspaket für Existenzgründer

Von Anfang an nur das Beste: Sie wollen eine Praxis gründen oder übernehmen? Dann legen Sie mit unserer Exzellenzgründer-Initiative, dem Vorteilspaket für Existenzgründer, den Grundstein für Ihren Erfolg. Mit innovativen Produkten, effizienten Workflows und zuverlässigem Service tun wir alles dafür, dass Ihre Zukunft erfolgreich wird. Profitieren Sie zwei Jahre lang von unserer Bestpreisgarantie und entscheiden Sie sich jetzt für echte Exzellenz. Wir helfen Ihnen gerne dabei.

Mehr Informationen zu Ihrem persönlichen Vorteilspaket finden Sie auf: dentsplysirona.com/exzellenzgruender

THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

 **Dentsply
Sirona**